

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 15

Artikel: Lenzgestammel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

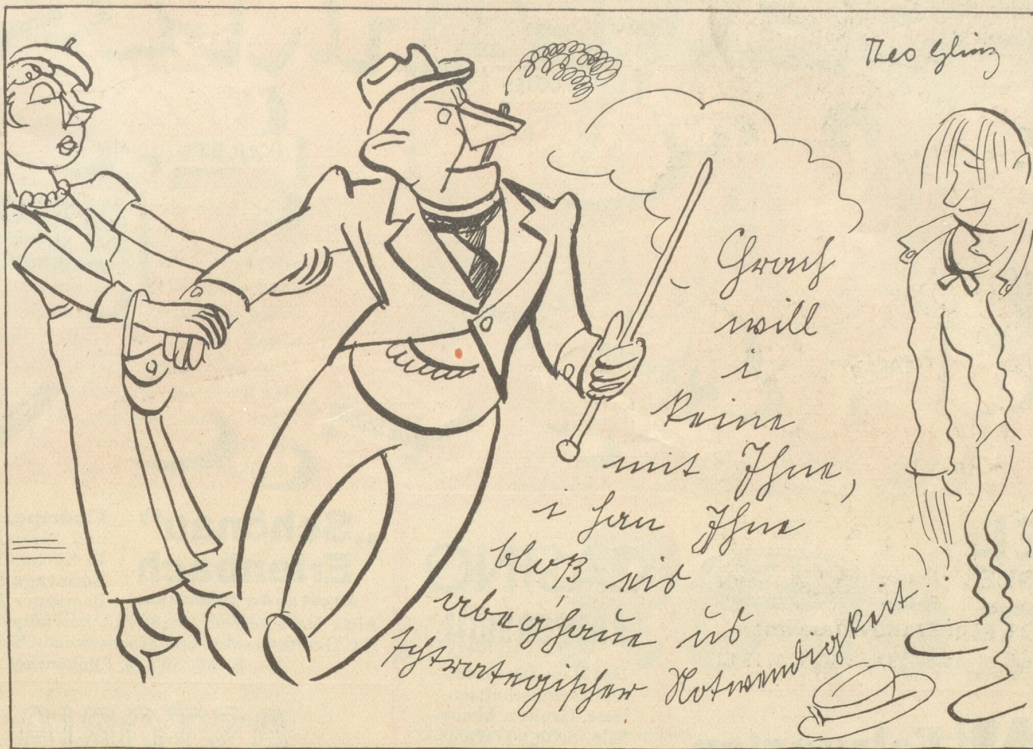
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Röbi hat von den Japanern gelernt

sind Taucherli. Die leben hier nur zu ihrem Privatvergnügen. Vor sechs oder sieben Jahren hat man ein Gesetz gemacht, dass sie nicht mehr geschossen werden dürfen. Seitdem vermehren sie sich mächtig.» Ich sagte darauf: «Wenn man nur so ein schönes Gesetz auch für die Menschen machen würde, dass sie nicht mehr geschossen werden dürfen!»

Er nickte zustimmend und meinte nachdenklich mit einem seltsamen Gedankensprung: «Dafür müssen sie aber auch ihr Futter selber suchen.» — Als ob sich unserein sein Futter nicht auch selber suchen müsste!»

Weck

... kann geholfen werden ...

Herr Kunz jammert, dass er nie Briefe bekommt!»

«Der Idiot ... er soll doch mal ein paar offene Stellen ausschreiben!» er

CENTRAL
BELLEVUE
LAUSANNE
DIP. A. L. THURNHEER

Die vorzüglichen
MENUS im Restaurant à 5 u. 6 Fr.
in der Brasserie à 3 u. 4 Fr.

Lenzgestammel

Was mir immer Schmerzen machte,
Ist, dass ich im Märzen schmachte,
Nach dem, was nicht im Winter blühte —
Weshalb ich wie ein Blinder wüte!
Doch bald wärmt nun die Sonne wieder,
Dann wird der Mensch zum Wonniesieder
Und kommt vom Schwärmen ins Entzücken,
Und gäb es nicht der Zinsen Tücken,
Und türmt sich nicht die Steuerhöhe
Und wüsst man, wie man heuer stehe —
In allen Herzen brennt's, es lacht
Die Welt wär voller Lenzespracht.

Don Pepe

Aus der Schule

Unser Herr Pfarrer R. in A. war sehr kurzsichtig. Er musste eine Brille und ein Lorgnon tragen. Als er einen Schulbesuch machte und die Schüler Sätze mit «und dennoch» schreiben mussten, verbrach ein Bube folgenden Satz: «Der Herr Pfarrer trägt einen Zwicker und eine Brille und dennoch sieht er nichts.»

Herr Pfarrer Heller machte einen Schulbesuch. Die Schüler mussten

Sprichwörter aufschreiben. — Ein Schlingel schrieb: «Der Heller ist schlimmer als der Stehler.»

Als Herr Dekan Br. eine Schule visitierte, mussten die Schüler ihn beschreiben. In einem Aufsatz fand sich folgende Notiz:

«Wie der Herr Pfarrer aussieht, wissen wir jetzt. Wie es inwendig um ihn steht, brauche ich nicht Euch aufzuschreiben, denn er ist ja ein Pfarrer!»

Ogral

